

Nr. 29, Okt. 2024

FRIENDS OF



KISIMIRI

education · elimu

Kisimiri

Newsletter

Reisebericht von Emil Karafiat

Zahlen & Fakten

Seit 1996 überwiesene
Spenden in CHF: 2.04 Mio.

Kisimiri Primary School KPS	799
Kisimiri Secondary School KSS	912
Kisimiri High School KHS	192
Uwiro	329
Momella	756
Total Anzahl Schüler:innen im Jahr 2024:	2'988



**Projekt
Berufsschule**

GV 2024

**25. Okt. 2024
19:30 Uhr
in Mönchaltorf**

Nach einer zweieinhalbstündigen Verspätung landete ich am 23. Juli am Flughafen Kilimanjaro, wo mich Jubilant Wera mit seiner Frau Rose empfing und ins New Safari Hotel in Arusha brachte.

Abnery wird kürzertreten



Abnery Mrema, Koordinator vor Ort, Ehrenmitglied «Friends of Kisimiri»

In Arusha empfing mich Abnery gleich am nächsten Tag. Das war eine Überraschung, denn ich hatte geplant, ihn erst in Kisimiri zu treffen. Ich hatte meine diesjährige Reise nicht ohne Sorge angetreten, weil ich den Auftrag hatte, mit Abnery in gewissem Sinne eine Standortbestimmung vorzunehmen. Was mich sehr erfreute, war die Tatsache, dass er sich sehr gut von seiner Krankheit und Operation erholt hatte. Er ist für seine Verhältnisse wieder gesund und kann körperlich gut mithalten bei der Begehung des Schulgeländes. Man merkt ihm aber auch sein Alter an und er ist seiner Aufgabe, vor allem in buchhalterischer Hinsicht, nicht mehr gewachsen. Deshalb hatte ich bereits per Anfang 2024 die operative Führungsverantwortung (inklusive Kontrolle der Finanzen) an unseren langjährigen Mitarbeiter in Arusha, Jubilant Wera, zunächst vorübergehend übertragen. In einem sehr ehrlichen Gespräch zeigte Abnery sich einsichtig, dass er dieser Aufgabe nicht mehr gewachsen sei. Er war einverstanden, fortan kleinere Aufgaben zu übernehmen und die Kontrolle über die Berufsschule Herrn Wera zu überlassen. Er betonte, dass es ihm sehr wichtig sei, weiterhin ein Teil von «Friends of Kisimiri» zu bleiben und dass unsere Freundschaft keinen Schaden erleide. Das war für mich eine grosse Erleichterung. Ich habe mir erlaubt, ihn zum Ehrenmitglied von «Friends of Kisimiri» in Tansania zu ernennen. Darauf machten wir uns zu dritt (Jubilant, Abnery und ich) auf den Weg nach Kisimiri.

Besuch der Primarschule KPS

An der Primarschule (KPS) traf ich den neuen Schulvorsteher, Mr Hinyula. Im Interview hinterliess er bei mir einen zwiespältigen Eindruck. Einerseits ist er ziemlich eloquent und engagiert. Er hat auch Eigeninitiative in kleineren Angelegenheiten gezeigt. So hat er mit Unterstützung der Eltern einen Photokopierapparat, einen Fernsehapparat für den Versammlungssaal und erste Drahtrollen für die dringend notwendige Umzäunung der Schule angeschafft. Andererseits hält sich seine Wertschätzung für das, was FoK bisher für die KPS geleistet hat, in Grenzen. Ich verstehe das so, dass er von uns noch viel mehr Unterstützung wünscht, ohne selbst etwas dazu beitragen zu müssen. Für unsere Essensaktion ist er dankbar, doch wünschte er sich mehr. Es sei noch immer sehr schwierig für die Eltern, Unterstützung zu leisten. Vom Dorfvorsteher erhielt ich die Nachricht, dass sie für unsere

Unterstützung sehr dankbar seien, dass es dank der Regenfälle möglich wurde, eine Ernte einzufahren und dass von elterlicher Seite Unterstützung in Form von Lebensmittellieferungen für die Kinder erfolge. Noch habe die Schule zu wenig Lehrkräfte. Sechs zusätzliche werden von den Eltern privat bezahlt. Sie erhalten einen Lohn, der sehr viel tiefer liegt als derjenige der von der Regierung entlohnten Lehrkräfte. Seiner Meinung nach könnten wir das Problem lösen, indem wir zusätzliche finanzielle Unterstützung leisteten. Ich habe ihm entgegnet, dass dies in aller erster Linie Aufgabe der Regierung sei und dass es an ihm liege, entsprechend zusätzliche Lehrkräfte anzufordern. Die Schule soll zu einer English-Medium Schule werden – umso mehr sei seine Initiative in dieser Hinsicht gefragt. Wir haben letztes Jahr veranlasst, dass eine Wasserleitung von der Sekundarschule (KSS) zur KPS gezogen wird. Diese ist nun endlich in Betrieb. Anscheinend verursacht ein zu enger Schlauch beim Ausgangstank Probleme. Dieser müsste durch einen Schlauch ersetzt werden, der einen grösseren Durchmesser hat. Die Kosten sind gering, dennoch erwartet er, dass wir das Problem beheben.

Treffen mit der Distriktdirektorin für Arumeru

Am 6. August konnte ich mich mit Emmanuela Kaganda treffen. Sie ist eine junge Frau, die äusserst dynamisch wirkt und ein wirklich gutes Englisch spricht. Sie ist einflussreich und ihr untersteht auch das Engagement der Regierung an der Berufsschule in Kisimiri. Sie bestätigte mir, dass sie bei ihrem Besuch im vergangenen Jahr von unseren Gebäuden derart beeindruckt gewesen war, dass sie die Teilnahme der Regierung an diesem Projekt unterstützte. Dass wir mit der Berufsschule im Trend liegen, bestätigt die Tatsache, dass die Regierung zurzeit

den Bau von 65 Berufsschulen – je eine pro Distrikt plant. Das verursacht Lieferprobleme, die zu Verzögerungen führen. Ich habe Frau Kaganda darauf aufmerksam gemacht, dass wir darauf angewiesen seien, dass die Regierung mit dem Bau der geplanten Gebäude vorwärts mache, da wir unseren Beitrag bereits zur Hälfte erfüllt hätten. Sie hat mir versichert, dass sie mit dem zuständigen Minister im Kontakt stehe und bewirken wolle, dass die Kisimiri Berufsschule prioritär behandelt werde. Ich traue ihr durchaus zu, dass sie sich mit ihrem Vorhaben wird durchsetzen können. Als sie von unserem Engagement über die letzten gut 25 Jahre erfuhr, zeigte sie sich darüber verwundert, dass uns in dieser Zeit kaum öffentliche Anerkennung widerfahren war, besonders nachdem die Kisimiri High School zur besten öffentlichen Schule des Landes avanciert ist und wir jetzt mit der Berufsschule begonnen haben.



Emil Karafiat im Gespräch mit Emmanuela Kaganda, Distriktdirektorin

Die neue Unterkunft an der Berufsschule

Als wir auf dem Gelände der Berufsschule ankamen, empfingen uns der Dorfpräsident und unser Maurerpolier, Hamidu. Letzterer und Jubilant führten uns durch das Gebäude und zeigten uns die Zimmer, die Waschanlage, die Toiletten (inklusive ein WC für Behinderte), Duschräume. Die Unterkunft ist sehr gut gelungen und für tansanische Verhältnisse von höchstehender Qualität. Demnächst wird die zweite Unterkunft in Angriff genommen.

Das ganze Berufsschulgelände ist riesig. Von der Unterkunft her sieht man in grosser Entfernung die von unserem Verein bereits erstellten Gebäude (Werkstatt, Klassenzimmer, Lehrerhäuser). In einer anderen Richtung sind die von der Regierung finanzierten und sich noch im Aufbau befindenden Häuser (Verwaltungsgebäude, Klassenzimmer, Elektrizitätsgebäude, etc.) zu sehen. Der Dorfpräsident, Herr Gadi, hat mir erklärt, dass man spätestens Anfang 2025 mit den ersten Kursen an der Berufsschule beginnen werde. Ich zeigte mich etwas erstaunt darüber, da noch kein Regierungsgebäude fertig ist. Darauf erklärte er mir, dass die Regierung schubweise vorgehe, um mehrere Gebäude gleichzeitig fertigzustellen. Wir sind gespannt!



Ich habe ihm erklärt, er dürfe nicht in die Rolle des passiven Hilfeempfängers fallen, sondern selbst Eigeninitiative entwickeln. Als positives Beispiel für gute Zusammenarbeit legte ich ihm die Situation an der KSS nahe, wo Herr Tarimo stets bemüht ist, nach eigenen Lösungen für anstehende Probleme, die zu bewältigen sind, zu suchen. Ich bin gespannt, wie sich das Verhältnis zwischen ihm und uns entwickelt. Allerdings ist zu berücksichtigen, dass er erst seit einem halben Jahr im Amt ist.

An den Kindern liegt es nicht. Sie sind lernbegierig und führten im Esssaal Gesänge und Begrüssungsauftritte vor, die mir zeigten, wieviel Potenzial vorhanden ist – möge es nur von guten Lehrkräften erkannt und weiterentwickelt werden.

Gespräch mit Valentine Tarimo

Rektor KSS / KHS

Ich konnte mich ausführlich mit dem Rektor der KSS/KHS, Valentine Tarimo, unterhalten. Seine Schule ist sehr erfreulich unterwegs. Die Leistungen der KSS (Klassen 1 bis 4) sind gegenüber vor ein paar Jahren stark gestiegen. War sie damals noch das Sorgenkind von Herrn Tarimo, so hat die Abschlussklasse (Form IV) an den letzten Prüfungen gesamt-tansanisch den 9. Rang erzielt und eine Auszeichnung erhalten. Weniger glücklich zeigte sich Herr Tarimo über das Abschneiden der KHS-Abschlussklasse (Form VI). Von 106 SchülerInnen schlossen 89 mit der Bestnote (Division I) ab, 14 erzielten Div II und 3 Div III. Und diese drei Division III Ergebnisse gaben ihm zu denken. Meiner Meinung nach ist das ein Klagen auf

sehr hohem Niveau. Ich sagte, das Ergebnis sei trotzdem ausgezeichnet und manch eine Schule wäre überglücklich über ein solches Abschneiden. Dem stimmte er zu, betonte aber gleichzeitig, dass er alles dransetzen werde, künftig ein besseres Ergebnis zu erzielen. Tatsächlich ist es ihm gelungen, einen Physiklehrer anzustellen. Jetzt fehlt nur noch eine kompetente Lehrperson für Mathematik. Im Gegensatz zur Herrn Hinyula hält er sich zurück mit Unterstützungsgesuchen von FoK. Er weiss, dass wir mit der Berufsschule absorbiert sind und respektiert das. Jüngst hat er Geld von Sponsoren in Arusha erhalten für den Bau von zwei Wäschereistellen an der Schule, eine für Knaben und eine für Mädchen.

Als ich mich von Herrn Tarimo verabschieden wollte, lud er zu meiner Überraschung Abnery, Jubilant und mich zu sich in der letzten Woche meines Aufenthaltes ein. Mehr dazu am Ende dieses Berichts.

Valentine Tarimo, Rektor KSS / KHS



Treffen mit der Bildungsvorsteherin des Distrikts Arumeru

Am 1. August traf ich mich mit Frau Mgonja (District Education Officer, Arumeru) zu einem Gespräch in Arusha, wo ich sie gleich über meine Erfahrungen an der Kisimiri Primary School (KPS) aufklären konnte. Wir hatten uns im Vorjahr bereits zum ersten Mal getroffen. Sie ist für alle Primarschulen im Distrikt von Arumeru zuständig. Was ich ihr gegenüber beklagte, klang für sie nicht neu. Sie war schon dreimal in Kisimiri gewesen, u.a. wegen der Eltern, die kein Essen für die Kinder spenden wollten. Sie lenkten erst ein, nachdem sie ihnen mit dem Gang ans Gericht gedroht habe. Das Merugebiet gehört zu den schwierigeren Stammesgebieten im Land und die Menschen seien unberechenbar. Dennoch habe sie nicht aufgegeben, die KPS zu einer Musterschule zu machen, obwohl wir noch weit vom Ziel seien. Sie bestätigte meine Kritik, dass es bei den Lehrkräften an Motivation fehle und dass der Schulleiter ein passives Verhalten an den Tag lege. Frau Mgonja erklärte, dass sie Wege suchen müsse, die Lehrkräfte zu initiativerem Verhalten zu bringen, ohne sie einzuschüchtern, was kontraproduktiv wäre. Schon jetzt bietet die Regierung den Primarschullehrkräften jeden Dienstag Kurse zum Thema «Innovation and Vision» und Selbsthilfekurse (Lehrkräfte helfen Lehrkräften) in Englisch an. Selbstverständlich sei es Herrn Hinyulas Aufgabe, sich um eine Lösung des Schlauchproblems zu bemühen. Sie ist sich bewusst, dass noch viel Motivationsarbeit auf sie warte, bis die KPS eine gute English-Medium School werde.

Unser Revisor

vor Ort

Endlich konnte ich am 7. August unseren Revisor Leonard Msangi in seinem Büro in Arusha kennen lernen. Er ist ein kräftiger, gross gewachsener junger Mann. Auf meine naive Frage, ob er bei der Revision auch die Bankauszüge kontrolliere, erwiderte er, das gehöre selbstverständlich zu seiner Aufgabe. Zur Frage, wie man sicherstellen könne, dass alles Geld in ein Projekt fliesse, meinte er, dass es neben der Prüfung der Belege sehr wichtig sei, die Qualität des fertigen Gebäudes zu prüfen. Denn darum gehe es in erster Linie. Dazu gehöre die Sicherstellung, dass qualitativ hochstehende Materialien ohne Einsparungen für den Bau ausgewählt würden. Auf die Frage, wer dafür verantwortlich sei, verwies er auf Jubilant Wera, der beim Einkauf immer bemüht sei, dabei zu sein. Wichtig sei auch unser Bauunternehmer Herr Hamidu, der über einen sehr guten Ruf verfüge und sich über die hohe Qualität seiner Bautätigkeit definiere. Ganz wichtig sei aber auch die Überprüfung der Kosten und deren Übereinstimmung mit dem Budget. Nur durch diesen übergreifenden Ansatz (nicht durch Quittungen allein) lasse sich die Bauführung und das Endprodukt sinnvoll überprüfen. Zur Frage, wie er Jubilant Weras Buchführung (Ledger) beurteile, meinte er, sie sei wesentlich fortschrittlicher und dank der Digitalisierung einfacher zu überprüfen als die handgeschriebene Version von Abnery.



Zu Besuch bei Valentine Tarimo

Leonard Msangi, Revisor (auditor)



Wir fuhren am 8. August zu seinem neuen Familiensitz, der sich in unmittelbarer Entfernung von dem Kisimirischulgelände befindet und seit April dieses Jahres bewohnt wird. Seine sehr nette Frau Flora ist Sekundarschullehrerin. Sie haben sechs Kinder. Wie das bei vielen tansanischen Familien der Fall ist, setzt die Familie in bescheidenem Masse auf Selbstversorgung. Sie hat einen Gemüsegarten, hält Federvieh sowie Ziegen, Schafe und Kälber. Wie schon als Headmaster der Kisimiri Secondary and High School hat er eine Wasserbohrung veranlasst und ist auf 45 Metern Tiefe fündig geworden. Abnery stiess mit etwas Verspätung zu uns. Über einer frisch ausgehobenen Grube ragte eine ganze Ziege, die mit glühenden Kohlen geröstet wurde. Zunächst gab es Suppenhuhn und eine grosse Schale Hühnerbrühe. Dazu wurden Sandwichbrote serviert, die wir mit lokalem Honig bestreichen konnten. Danach gab es einen reichhaltigen Fruchtsalat. Dann wurde die Geiss gebracht und mir als Geschenk überreicht. Ich konnte mich entscheiden, ob ich sie gleich ganz nach Arusha mitnehmen oder mit den Anwesenden teilen wolle. Ich entschied mich für letzteres, worauf heftig applaudiert wurde! Dieses Zeremoniell heisst «Andafu» und wird vom Chaggastamm hochgehalten, ist aber allgemein weitverbreitet. Dazu gehören Kochbananen, die in einer leckeren Sauce gekocht oder auf dem Feuer gegrillt werden. Beide Varianten wurden aufgetischt. Dann öffnete Herr Tarimo eine Flasche süssen Rotweins mir zu Ehren, denn weder er noch Jubilant Wera sind Weintrinker. Es war ein grossartiges und liebevoll zubereitetes Fest und am späten Nachmittag machten wir uns wohlgenährt auf den Heimweg.

Schlusswort

Erfreulich ist, dass das Hungerproblem dank der Regenfälle und der erfolgten Ernterträge in den Hintergrund getreten ist. Ebenfalls schön zu sehen ist, dass sich immer mehr Menschen für den Fortschritt engagieren. Leider bleiben aber viele Menschen durch ihre passive Haltung diesem Fortschritt gegenüber hinderlich. Die Primarschule bleibt für mich ein Sorgenkind. Dazu gehören teilweise die Eltern, die zu ihrem Beitrag genötigt werden müssen. Dennoch stimmen mich die Gespräche mit den Regierungsvertretern und die Initiative einzelner Lehrpersonen und des Schulleiters der KSS positiv. Nicht aus den Augen verlieren dürfen wir die Kinder, die so viel Begeisterung und Lebensfreude ausstrahlen. Ich bin sehr zuversichtlich, dass sich die Bildungslandschaft in wenigen Jahren als ein leuchtendes Beispiel für erfolgreiche Entwicklungszusammenarbeit und Fortschritt zeigen wird, wenn das nicht schon jetzt der Fall ist. Unseren Mitgliedern und Freunden kann ich nur sagen: Lasst uns dranbleiben. Ohne eure Hilfe wäre unsere wunderbare Geschichte nie möglich gewesen. Ich danke aufrichtig für die grosszügige Unterstützung über all die Jahre! Ich freue mich auf die nächste Generalversammlung vom Freitag, dem 25. Oktober 2024 und auf eine anregende Begegnung mit möglichst vielen «Friends of Kisimiri».

Ganz herzlichen Dank! Asanteni sana!

E. Karafiat

Emil Karafiat

Filmaufnahmen

Seit einiger Zeit wurde im Vorstand diskutiert, wie es mit Filmen an den Kisimirischulen stehe. In der Schweiz sei ja das Filmen oder Fotografieren von Schulkindern ohne Erlaubnis der Eltern verboten. Ich habe das Problem dieses Jahr sowohl beim Schulpflichter der KPS als auch beim Headmaster der KSS/KHS zur Sprache gebracht. Beide Herren haben das Filmen und Fotografieren vor der Kamera ausdrücklich bewilligt im Wissen, dass der Verein die Aufnahmen nur für PR für Kisimiri verwenden, hauptsächlich für den jährlichen Film an der Generalversammlung und für unsere Kisimiri-Infos. Dieses Einverständnis hat mir auch die Direktvorsteherin von Arumeru, Frau Kaganda, bestätigt.

